

# Einstiegschance Zeitarbeit? Bei Xing wird diskutiert. Hat die Branche noch immer ein Schmuddel-Image? Oder bieten Personaldienstleister gute Job-Alternativen?

## Besser als in der Beratung

Ich oute mich als Zeitarbeiter: Ich habe mein Studium vor kurzem abgeschlossen, und wie die meisten wissen, sieht der Arbeitsmarkt momentan nicht sehr rosig aus. Dennoch hatte ich die Möglichkeit, mich zwischen einer Festanstellung als SAP-Berater in einem Beratungsunternehmen und einem Projekt als Zeitarbeiter entscheiden zu können. Ich habe mich für die Zeitarbeit entschieden. Die Firma, bei der ich bis Ende des Jahres über den Personaldienstleister beschäftigt bin, sagte mir deutlich mehr zu. Dazu sei bemerkt, dass man als Zeitarbeiter auch einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit seinem Arbeitgeber (Zeitarbeitsfirma) hat. Im schlimmsten Fall müsste ich nach dem Projekt zu einem neuen Entleiher, was aber auch nicht anders wäre, wenn ich in einem Beratungsunternehmen arbeiten würde. Auch gehaltsmäßig ist als Zeitarbeiter mehr drin, als man im Allgemeinen vermutet. Wenn ich das Gehalt auf Stundenlohnbasis runterbreche, verdiene ich nun sogar ein wenig mehr, als wenn ich die Beraterstelle angenommen hätte. Ich habe das Glück, dass ich im Projektteam behandelt werde, wie jeder andere Festangestellte auch. Zusammengefasst kann ich feststellen, dass ich keinen Nachteil habe, sondern meine Entscheidung für mich richtig war. Der Ruf der Zeitarbeit ist schlechter, als es sich in der Realität darstellt. Gerade in wirtschaftlich schweren Zeiten, in denen Unternehmen Neuanstellungen meiden, ist Zeitarbeit eine gute Einstiegschance. Des Weiteren ermöglicht die Zeitarbeit einen etwas leichteren Einstieg bei Unternehmen, da diese nicht von Anfang an die Arbeitgeberrisiken tragen. In dieser Zeit gilt es durch Leistung zu überzeugen. Gerade bei den Hochqualifizierten ist eine hohe Übernahmequote zu verzeichnen.

**Gregor Nebgen**

## Image-Problem besteht

Dass man mehr verdienen kann, wenn man über eine Zeitarbeitsfirma beschäftigt wird, als bei einem regulären Vertrag, hätte ich nicht gedacht. Für mich haben aber die Zeitarbeitsfirmen immer noch ein Image-Problem, so dass ich eine reguläre Beschäftigung vorziehen würde.

**Veronika Schmidbauer**

## Nichts für Akademiker

Für mich ist Zeitarbeit nach dem Studium allerdings ähnlich kritisch zu sehen wie ein Praktikum. Beides stellt für mich eine nachweisliche Warteschleife im Lebenslauf dar. Für mich wäre es nicht vorstellbar nach meinem Diplom ein Praktikum oder eine Zeitarbeitsstelle anzunehmen, da



ich beides für ein Indiz halte, dass die betreffende Person keine besseren Berufsangebote bekommen hat. Zumindest kann man diese Gedanken einem späteren Personal nicht verdenken. Falls ich nach Beendigung meines Studiums keine geeignete Arbeitsstelle bekommen sollte, würde ich eher eine Summer-School oder eine Sprachschule im Ausland besuchen. Des Weiteren bietet sich natürlich immer die Möglichkeit der Weiterbildung, sei es universitär oder durch Kurse in der freien Wirtschaft. Alles in allem halte ich es für wenig vorstellbar, dass Zeitarbeit eine positive Seite für einen Akademiker hat.

**Dennis Göbel**

## Zeitarbeit hat viele Vorteile

Die Zeitarbeitsbranche hat ein Image-Problem. Das stimmt, aber alle in einen Topf zu werfen, wäre fatal. Ich war selbst schon in ei-

nem Zeitarbeitsunternehmen angestellt, und werde jetzt wahrscheinlich wieder als Zeitarbeits-Arbeitnehmerin in meinen Beruf einsteigen. Hochschulabsolventen sollten sich informieren, was Zeitarbeit für Vorteile hat – und da gibt es einige. Ein Personal wird nicht zwingend Gedanken hegen wie: „Der hat nach seinem Studium keinen Job gefunden.“ In Zeitarbeit tätige Personen sind meist sehr flexibel in ihrem Denken und Handeln. Das stellen sie schon unter Beweis, indem sie sich trauen, eine solche Tätigkeit anzunehmen. Zudem ist es in vielen Branchen – Luftfahrt und Automotive zum Beispiel – oft gar nicht mehr denkbar, direkt einzusteigen.

**Nikola Kirchner**

## Oft schlechter gestellt

Mit 3,3 Prozent der Zeitarbeiter ist der Anteil der Hochschulabsolven-

ten sehr gering. Nach meinem Er-messen rührt das schlechte Image der Zeitarbeit daher aus den Arbeits- und Vertragsbedingungen im Produktionsbereich. In diesem Segment ist von Unternehmensseite der primäre Beschäftigungsgrund darin zu sehen, die Produktionskosten maximal zu reduzieren. Gleichzeitig soll die betriebliche Flexibilität maximal erweitert werden. Dass die Zeitarbeitnehmer dabei innerhalb der Produktion oftmals wesentlich schlechter gestellt werden als die Stammkräfte, ist nur schwer verständlich. Doch was wahrscheinlich noch viel schlimmer wiegt, ist die Tatsache, dass Zeitarbeitnehmer durch die Unternehmen oftmals in vielfältiger Hinsicht von der Stammbeschäftigung abgegrenzt und somit diskriminiert werden. Bei vielen Firmen entfällt zum Beispiel der Kantinenzuschlag für Fremdar-

beiter oder es wird keine firmeneinheitliche Kleidung zur Verfügung gestellt, so dass schon rein optisch die Unterscheidung perfekt ist. Dieses Verhalten seitens der Unternehmen führt dann dazu, dass sich der Leiharbeiter ausgegrenzt und als Arbeiter zweiter Klasse fühlt. Dies wird von den Medien (zu Recht!) thematisiert und schon hat man das schlechte Image für die Zeitarbeitsbranche perfekt. Mal ehrlich, wie viele positive Beiträge hat man schon im TV zum Thema Zeitarbeit gesehen? Und dieses Image schlägt sich dann auf die gesamte Branche und auch auf die anderen Beschäftigungssegmente nieder. Um von mir zu sprechen: Für mich persönlich kam Zeitarbeit nach meinem Hochschulstudium unter keinen Umständen in Frage. Das Image ist hier sicherlich ein großer Faktor. Doch was spricht dagegen, die Zeitarbeit als Suchalternative in seinen Bewerbungsprozess zu integrieren. Warum sich selbst dieser Alternative berauben? Man sollte grundsätzlich vorurteilsfrei an die Sache herangehen.

**Thomas Stopper**

## Zehn Jahre gute Erfahrung

Es gibt immer und überall zwei Seiten. Ob ich als Zeitarbeiter oder fest Angestellter in einem Unternehmen bin – es gibt von Anfang an eine Probezeit. Ich persönlich habe 2010 mein zehntes Jahr in der Zeitarbeitsbranche angefangen als ganz normaler Zeitarbeiter – ohne irgendwelche Vorurteile gegenüber der Branche – bei der Telekom. Hier wurde ich herzlich aufgenommen, habe die gleichen Rechte und Pflichten wie die anderen Kollegen und Kolleginnen gehabt, etwa gleiche Arbeitszeiten, Pausen und so weiter. Auch habe ich sehr gutes Geld verdient. Eines Tages, wie das auch heute noch üblich ist, bekam ich mein Übernahmeangebot und habe dies natürlich angenommen. Wäre es nicht gekommen, wäre ich noch geblieben, warum auch nicht? Heute bin ich selbst Personalentscheider bei einem Unternehmen der Personalbeschaffungsbranche. Ich kenne also die interne und die externe Seite. Es gibt aus meiner Sicht keine Berufsgruppe, die nicht durch Zeitarbeit oder Personalvermittlung abgedeckt wird. Wir sind zum Beispiel im „normalen“ kaufmännisch/technischen Bereich als auch im „gehobenen“ Bereich tätig.

**Thomas Hergert**



Diskutieren Sie mit uns: Mehr als 27 000 User sind Mitglied bei Young Career.  
[www.xing.com/youngcareer](http://www.xing.com/youngcareer)